

mittel zum Schutze seines Lebens — die latente Wärme der Erstarrung seiner Säfte. Sein Saft erstarrt, und die Temperatur des Körpers steigt um einige Grade, dem Insekt auf diese Weise die Möglichkeit gebend, noch einige Zeit mit der tödtlichen Kälte zu kämpfen, und wenn die Lufttemperatur wieder steigt, kommt das Insekt wieder zum Leben, wenn nicht, stirbt es, aber wiederum nur dann, wenn die Temperatur seines Körpers wieder zu derjenigen Temperatur fällt, bei der sein Saft erstarrt.

Solche Mittel hat das Insekt zum Schutze seines Lebens gegen die verderblichen Änderungen des Klimas. Es ist daher kein Wunder, daß die Insekten eine so große Verbreitung auf der Erde haben.

Die nächste Aufgabe der Entomologie in dieser Richtung wird die Bestimmung der Grenztemperaturen (höher und niedrig), bei welchen jede einzelne Art noch leben kann, sein. Die Vergleichung dieser Extreme bei ein und derselben Art, aber von verschiedenen Gegenden, kann zur Lösung der Frage z. B. über das ehemalige Vorhandensein der Eisperiode in der gegebenen Gegend, über die Abstammung des Insektes in der gegebenen Gegend u. s. w. u. s. w. dienen.

Mit der Bestimmung dieser Grenztemperaturen für verschiedene bulgarische Schmetterlings- und Carabus-Arten bin ich gegenwärtig beschäftigt, und ich hoffe im nächsten Jahre diese Untersuchungen mit den Arten anderer Gegenden Europas auszuführen.

Sofia (Bulgarien), Hochschule.

Protest.

Die „Ornithologische Monatschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt“ bringt in Nr. 1, 1898 einen Artikel, betitelt „Vogelschutz oder Insektenschutz?“ Der Verfasser, Herr Dr. D. Koepert, empfiehlt zur Klarstellung gewisser Fälle, beispielsweise bei Magenuntersuchungen und dergleichen, den Ornithologen, mit den Entomologen Hand in Hand zu gehen und giebt den „Entomologen von Fach“ (!?) den ausgezeichneten Rat, „sich mehr der Biologie zuzuwenden als der Systematik.“

Wir sind erstaunt, daß genannter Herr Verfasser nicht besser orientiert ist, denn er kommt bedauerlicherweise mit seinem guten Räte immerhin etwas zu spät: seit Jahrzehnten schon treiben die Entomologen fast ausnahmslos Biologie. Wir stehen deshalb nicht an, diesen den Vertretern der Entomologie gemachten Vorwurf nachdrücklichst zurückzuweisen.